



## 1. Quartal 2020

5.01.2020

### **Segen gegeben**

Vielleicht geht es Ihnen ähnlich wie mir.  
Manche Träume bleiben haften.  
In Erinnerung.

Einer dieser Träume hat mich wach werden lassen - im wahrsten Sinne des Wortes.  
Während einer Beratung konnte ich einer Frau nicht das geben, was Sie von mir erwartete. In dieser Situation habe ich als Begleiter nicht genug gehandelt und mich über meine Reaktion geärgert. Ich konnte abends kaum in den Schlaf kommen.  
In den morgendlichen Stunden wurde ich durch einen Traum wach.  
Ich träumte, dass ich ein mir bekanntes Ehepaar zu ihrer Goldenen Hochzeit segnen sollte. Nach dem Gottesdienst habe ich mich meinen anderen Aufgaben gewidmet. Dabei fragte ich mich, habe ich das Paar nun gesegnet, oder kam es gar nicht zum Segen?  
Mit dieser Frage wurde ich wach und fand darin meine Antwort auf das unglückliche Gespräch am vorherigen Abend:  
Habe ich Segen darauf gegeben?  
Fand ich Segen für die Frau und ihr Anliegen?  
Diese Frage konnte ich im folgenden Begleitungsgespräch mit der Frau erörtern.  
So konnte sich Vieles lösen und klären.

Habe ich Segen darauf gegeben?  
Eine Frage, die mir auch zu Beginn des neuen Jahres kommt.  
Segen geben...

Möglicherweise fand ich nicht immer die passenden Worte.  
Es braucht Segen: das Gute sagen.

Für mich sind die ersten Tage des neuen Jahres Anlass genug, noch einmal - mit Liebe und Wertschätzung - auf so manches Liegegebliebene zu schauen und den (göttlichen) Segen darauf geben zu lassen.

Ihnen ein erfülltes und gesegnetes Jahr

Ihr  
Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

12.01.2020

### **Haben Sie etwas Königliches?**

„Haben Sie etwas Königliches?“

Möglicherweise habe ich mit dieser Frage kurz vor Weihnachten eine Verkäuferin eines großen Kaufhauses irritiert.

„Königliches?“ fragte sie.

„Ja, Könige/Königinnen!“

„So etwas führen wir nicht.“

Und mein Blick durch den Laden bestätigte ihre Bemerkung: Königen wurden nicht geführt. Wohl jedoch Weihnachtsmänner aller Art, Zwergen und Elfen, Engelfiguren der verschiedensten Sorten... Doch Könige zum Verkauf sah ich nirgends.

„Was möchten Sie mit Königen?“ war dann ihre Frage.

„Verschenken“, meine kurze Antwort. „Könige gehören doch zu Weihnachten dazu!“

Die Verkäuferin musste nachdenken und ließ mich dann stehen, um weitere Kunden zu bedienen.

Könige gehören dazu!

In der letzten Woche sind unsere Könige und Königinnen über die Insel gezogen. Sie gehören dazu und ihre Botschaft ebenso: Friede und Segen den Menschen für dieses Jahr 2020.

Und nun nach der diesjährigen Sternsingeraktion frage ich Sie heute ganz persönlich:

„Haben Sie etwas Königliches (behalten)?“

Ich wünsche es Ihnen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie nicht verloren wirken. Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich neu getragen wissen von den Königen und ihrem Segen der Weihnachtszeit.

Ihnen eine gesegnete Woche.

Ihr  
Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

19.01.2020

### **WinterCafé**

An diesem Sonntag findet es wieder statt: Unser traditionelles WinterCafé.

#### Begegnungen

- zwischen älteren und jüngeren Menschen
- zwischen Insulanern und Gästen
- zwischen Gemeindemitgliedern und denen, die sich mit uns verbunden fühlen.

Auf diese Zeit des Miteinanders freue ich mich sehr, machen diese verbindenden Momente doch einen wesentlichen Teil von Gemeindeleben aus.

Solche und ähnliche Gemeinschaft stiftenden Augenblicke wünsche ich Ihnen in dieser Zeit der vielen Neujahrsempfänge.

Ihnen einen zusammenführenden Sonntag und eine erfüllende Woche.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

26.01.2020

### **Visitation**

Montag und Dienstag (27. und 28. Januar) kommt unser Weihbischof Wilfried Theising zu uns zu Besuch, zu einer sogenannten Visitation.

Hierbei geht es vor allem um den Austausch zwischen ihm und uns als Gemeinde.

Unsere St. Willehad Gemeinde freut sich auf diesen Besuch, der offiziell etwa alle vier Jahre stattfindet.

Mit dem Dreischritt: Wahrnehmen (was ist) - Würdigen (was wurde gewirkt) und Weitersehen (was ist die Perspektive) lässt sich die Visitation gut umschreiben.

So wünsche ich uns

- einen erwartungsfrohen Gast,
- einen lebendigen Austausch über Glauben und Kirche in der heutigen Zeit,
- eine einladende und gastgebende Gemeinde.
- 

**WILLKOMMEN!**

Ihnen einen erholsamen Sonntag und eine gute Woche.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

2.02.2020

### **Stimme**

Vor drei Wochen bin ich in meinem Heimatdorf im Gottesdienst gewesen.  
Jahre ist es her, dass ich in meinem Geburtsort an einem Sonntag die Messe mitgefeiert habe.  
Als die Lesung vorgetragen wurde, dachte ich: Die Stimme kenne ich. Sie kommt mir bekannt vor.  
Mit dem dazugehörigen Gesicht konnte ich jedoch nicht viel anfangen.  
So fragte ich meinen Bruder, der neben mir saß, wer die Frau sei.  
Er nannte mir Vor- und Geburtsnamen der Lektorin.  
Mir fiel es wie Schuppen von den Augen (vgl. dazu Apg 9,18) und ich konnte in dem Gesicht das Mädchen von vor fast 50 Jahren erkennen.  
Sie ist mit mir eingeschult worden. Wir haben vier Jahre in einem Klassenzimmer gegessen; dann trennten sich unsere Wege, da wir auf unterschiedlichen weiterführenden Schulen gingen.  
Nun sah ich sie wieder. Ihre Stimme ist geblieben (mit dem kleinen Lispeln...)  
An der Stimme habe ich sie erkannt.  
Mich hat es gefreut, die alte Klassenkameradin wiederzusehen und –zuhören.

Mögen Sie in dieser Woche vielen Menschentreffen, deren Begegnung Ihnen gut tut.  
Ihnen einen gesegneten Sonntag und eine gute Woche

Ihr  
Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

9.02.2020

### **Kindheitserinnerungen**

Vor vier Wochen bin ich in meinem Heimatdorf im Gottesdienst gewesen.  
Der Kirchoraum hatte sich nicht großartig verändert.  
Nur die Bänke waren weiter auseinandergezogen worden. Die Gründe dafür dürften in den wenigen Kirchenbesuchern zu finden sein: so sah die Kirche immer noch recht gefüllt aus.  
Mein Blick schweifte durch die Kirche und blieb an so manchem Bild hängen, das ich aus meiner Kindheit her noch kannte. Und mit den Bildern fielen mir frühere Begebenheiten ein. Oft sind wir als Geschwister mit unserer Mutter im Gottesdienst gewesen und als Kind habe ich eher auf die alten Bilder und Gemälde geschaut, als auf das Wort und die Predigt unsres Pastors zu hören.  
Mir sind die Bilder in guter Erinnerung geblieben. Ich fühlte mich damals als Kind und heute als Erwachsener wohl in der Kirche.  
Wie geht es Ihnen?  
Welche Kindheitserinnerungen werden in Ihnen wach?  
Was trägt Sie heute (noch)?  
Ich habe Glück gehabt und teile gerne (in Worten) davon.

Viel Segen im Gottesdienst an diesem Sonntag und eine bereichernde Woche  
wünscht

Ihr  
Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

16.02.2020

### **Wort-Gottes-Feier**

Spontan haben die beiden Frauen zugesagt.

Ich hatte sie gefragt, ob sie sich vorstellen könnten, eine Wort-Gottes-Feier zu halten.

Spontan haben sie sich darauf eingelassen.

Ein Novum: Zum ersten Mal haben Insulaner einen Sonntagsgottesdienst selbst gestaltet und gehalten.

Etwas Besonderes, Einmaliges, das nicht einmalig bleiben sollte.

Ich habe mich sehr über das Engagement der beiden Frauen gefreut.

Das ist für mich Gemeinde: liturgisch selbstständig und initiativ.

Danke!

Von Herzen wünsche ich Ihnen einen Sonntag, der Sie liturgisch bereichert und eine Woche, die Sie weiterführt.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

23.02.2020

### **Helau**

Helau, Alaaf. Die Karnevalszeit hat uns in Griff. Die Narren sind los!

Auch auf unserer Insel. Hier etwas gemütlicher, ruhiger: norddeutsch halt.

Viel wird gelacht und die Freude bricht sich Bahn.

Hoffentlich auch in unserer Kirche / in unseren Kirchen - hier auf unserer Insel.

Ich finde es wichtig, dass sich auch unser Glaube fröhlich, humorvoll zeigt.

Daher ein Witz heute zum Wochenimpuls:

Ein Pfarrer konsultiert einen Psychiater. Dieser fragt ihn: "Reden Sie im Schlaf?" "Nein", antwortet der Pfarrer. "Ich rede nur, wenn andere schlafen".

Die Karnevalszeit ruft uns (neu) heraus zur Fröhlichkeit (zurück-) zukommen. Es darf gelacht werden - in und trotz allem.

Mir ist in diesen Tagen ein Gedicht von Hanns-Dieter Hüsck in die Hände gefallen. Der Kabarettist sorgte zu seinen Lebzeiten (und wahrscheinlich jetzt auch im Himmel) für viel Heiterkeit und Frohmüt. In seinem Buch „Das Schwere leicht gesagt“ schreibt er:

Ich bin vergnügt, erlöst, befreit.

Gott nahm in seine Hände meine Zeit.

Mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen,

mein Triumphieren und Verzagen,

Das Elend und die Zärtlichkeit.

Was macht, dass ich so fröhlich bin

in meinem kleinen Reich.

Ich sing und tanze her und hin

vom Kindbett bis zur Leich.

Was macht, dass ich so furchtlos bin

an vielen dunklen Tagen.

Es kommt ein Geist in meinen Sinn,

will mich durchs Leben tragen.

Was macht, dass ich so unbeschwert,  
und mich kein Trübsal hält,  
weil mich mein Gott das Lachen lehrt,  
wohl über alle Welt.

Wunderbare Zeilen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen fröhlichen Karnevalssonntag und eine frohmachende Woche.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

1.03.2020

### **Israel**

Morgen fahre ich mit 36 Frauen und Männern, die alle auf ihre Weise mit unserer Insel zu tun haben, nach Israel.

Zunächst werden wir für ein paar Tage ein Quartier am See Genezareth beziehen.

Dann werden wir in Jerusalem zu Gast sein.

Wir wandeln auf den Spuren Jesu in seinem Land und erleben seine Botschaft ganz neu.

Die Landschaft ist ganz zentral für das Verständnis der Bibel.

Der Benediktiner Bargit Pixner schreibt: „Fünf Evangelien schildern das Leben Jesu: vier findest du in den Büchern - eines in der Landschaft. Liest du das fünfte, eröffnet sich dir die Welt der vier.“

Ich wünsche den Israelreisenden und Pilgern durch das hl. Land die Eröffnung der Schrift in diesen Tagen.

Allen, die daheim bleiben, wünsche ich Begegnungen mit der heimischen Landschaft, die unser Leben (neu) füllen.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

8.03.2020

### **Sehnsucht**

36 Frauen und Männer, die sich mit unserer Gemeinde verbunden wissen, sind derzeit in Israel, dem Land, in dem Jesus gelebt hat.

Die jüdische Dichterin Nelly Sachs schreibt in einem Gedicht, das mir in diesen Tagen wieder in den Sinn kommt:

Alles beginnt mit der Sehnsucht,  
immer ist im Herzen Raum für mehr,  
für Schöneres, für Größeres.

Das ist des Menschen Größe und Not:  
Sehnsucht nach Stille,

nach Freundschaft und Liebe.  
Und wo Sehnsucht sich erfüllt,  
dort bricht sie noch stärker auf.  
Fing nicht auch Deine Menschwerdung,  
Gott,  
mit dieser Sehnsucht  
nach dem Menschen an?  
So lass nun unsere Sehnsucht  
damit anfangen,  
Dich zu suchen,  
und lass sie damit enden,  
Dich gefunden zu haben.

Wie schön, dass es eine Jüdin ist, so wie Jesus, Maria und die Apostel und alle anderen Freunde Jesu  
Juden waren, die uns durch ihre Verse das wunderbare Geheimnis der Sehnsucht Gottes zu uns  
Menschen nahe bringt.

Ihnen eine gesegnete Zeit mit einer großen Sehnsucht nach dem Leben.

Ihr  
Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

15.03.2020

### **Was bleibt**

Wir sind zurück von unserer Pilgerreise nach Israel.  
12 Tage liegen hinter uns.  
Und was bleibt den Pilgern und Pilgerinnen in Erinnerung?  
Diese Frage hat sich wohl jede und jeder gestellt:  
Was bleibt von den Tagen im Hl. Land?

Nur einige Antworten kurz skizziert:  
lebendige Erfahrungen an den Orten Jesu  
beeindruckende Gottesdienste  
tolle Gemeinschaft  
biblisches Erleben hautnah  
gemütliche Abendrunden am See Genezareth und in Jerusalem  
Pausengespräche  
Gesten des Miteinanders  
unbeschreibliche Erfahrungen

Und was bleibt Ihnen aus der letzten Woche (in Erinnerung)?

Guten Sonntag, an dem wir die Erinnerung Gottes an uns Menschen feiern und wir uns seiner  
erinnern.

Ihr  
Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

22.03.2020

### **Interesse**

Nun bin ich fast fünf Jahre auf der Insel.

Zu Beginn meiner Zeit hier auf Wangerooge habe ich alle Gemeindemitglieder zu ihrem Geburtstag besucht. In diesem Jahr möchte ich das wieder tun.

Ich freue mich auf die Begegnungen.

Mir macht das Freude, denn ich habe Interesse an den Menschen unserer Pfarrei.

Im guten Sinne des Wortes: Interesse kommt von ‚inter esse‘ und bedeutet ‚dazwischen sein‘.

Mir ist das wichtig.

Ich möchte in unserer Gemeinde dazwischen sein, hören und sehen, was die Menschen bewegt.

So höre ich Vieles und kann auf die Belange und Wünsche, Sorgen und Nöte der Insulaner eingehen.

Gerade das ist mir als Seelsorger und Pastor der hiesigen Gemeinde wesentlich: bei den Menschen sein.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie das auch erleben: Interesse an einen Menschen und Interesse an Sie.

Ihnen einen Sonntag, an dem Sie spüren: Gott hat Interesse an Ihr Leben.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

29.03.2020

Glaubst Du an Gott

So fragte mich auf einer Tagestour durch Marokko ein etwa 6jähriger Junge aus Dresden. Er hatte einen gläubigen Muslim beobachtet, der sein tägliches Gebet verrichtete. Ich bejahte seine Frage und sagte ihm, dass mir mein Glaube sehr wichtig sei. Der Vater des Jungen schaltete sich in unser kurzes Gespräch mit ein und erzählte mir, dass die Lehrerin der Erstklässler den Kindern gesagt habe, es gäbe keinen Gott.

„Eine ganze Welt ist für den Kleinen zusammengebrochen, zumal wir gläubige Katholiken sind und unseren Sohn religiös erziehen“ so der Vater weiter. „Und nun fragt der Junge jeden nach seinem Glauben“, so der Vater.

Vielleicht weiß die Lehrerin nicht, was sie in der Seele des Kleinen zerbrochen hat. Klug und pädagogisch geschickt war es auf keinen Fall!

Schön, dass der kleine Junge seine Fragen stellt.

Schön, dass seine Eltern ihn im Glauben stärken.

Schön, dass der betende Muslime den Jungen auf die Spur gebracht hat.

Danke!

Allen Betenden ein Danke für ihr Glaubenszeugnis.

Ihnen einen guten Sonntag in der Verbindung zu Gott.

Ihr

Egbert Schlotmann,  
*Pfarrer in St. Willehad*